

# Berufsschule des Kaufmännischen Vereins Glarus

Bericht des Rektors an den Präsidenten der Aufsichtskommission und an den Präsidenten des Kaufmännischen Verbandes Glarus über das Schuljahr 2002/2003

## Abschlussprüfungen

### *Lehrabschlussprüfungen*

Im Juni 2003 konnten die Lehrabschlussprüfungen aller Abteilungen durchgeführt werden. Sie verliefen ohne Zwischenfälle im gewohnten Rahmen. In der KV-Abteilung bestanden 63 (davon ein Kandidat nach Art. 41) von 64 KandidatInnen, in der Bürolehre (7), im Verkauf (22), im Detailhandel (17) bestanden alle KandidatInnen.

Folgende Rangliste konnte erstellt werden:

#### Kaufmännische Abteilung:

Rang 1	Padovan Marina	5,3
--------	----------------	-----

#### Verkaufspersonal-Abteilung:

Rang 1	Rhyner Marianne	5,3
--------	-----------------	-----

#### Detailhandel

Rang 1	Rhyner Barbara	5,6
Rang 2	Marti Nina	5,5
	Tschudi Angelika	5,5
Rang 3	Schegg Saskia	5,4
Rang 4	Keller Chantal	5,3
	Menzi Sybille	5,3

Zum bestandenen Examen gratulieren wir herzlich. Die besten Wünsche begleiten unsere SchulabgängerInnen. Wir sind uns der Relativität erreichter Rangbezeichnungen sehr bewusst, freuen uns zwar mit den Rangierten, wissen aber auch, hinter wieviel Noten und Leistungen, die nicht einzeln genannt werden, grosser Einsatz, Wille und viel Engagement stehen.

Die Abschlussfeier fand im Restaurant Schützenhaus, Glarus, statt. Nach dem offiziellen Teil, der in gewohnter ruhiger und nicht zu formeller Art verlief, kam eine gelöste, fröhliche Stimmung auf, die viele Festteilnehmer zum Durchhalten bis in den neuen Tag bewog. Die verschiedenen musikalischen und textlichen Produktionen der Lehrer wie der KandidatInnen erhöhen die Erinnerung an ein schönes Fest. Allen Mitwirkenden danke ich sehr verbindlich.

Herr R. Schwarzmann leitete als Präsident der Kreisprüfungskommission auch die diesjährigen Lehrabschlussprüfungen. Die Zusammenarbeit mit ihm gestaltete sich für mich ausserordentlich gut, was dem reibungslosen Prüfungsverkehr sehr dienlich war. Für seine führende Unterstützung danke ich ihm sehr verbindlich.

### *BMS*

Zum sechsten Mal konnten die Berufsmaturaprüfungen durchgeführt werden. Auf eine Rangierung hat die Glarner BMK ausdrücklich und aus bekannten Gründen verzichtet. Termin und Organisation wurden mit der LAP koordiniert (BMS-Leiter, Rektor und Prüfungsleiter in Personalunion). Den

Prüfungen steht die Glarner Berufsmaturitätskommission vor, die auch die Examen der gewerblichen Richtung (GBS Ziegelbrücke) überwacht. Alle 13 KandidatInnen haben die Prüfung erfolgreich bestanden.

Betschart Corinne  
Fasser Eveline  
Giorgio Christian  
Hefti Bettina  
Hobi Martin  
Iten Michèle  
Knobel Manuela  
Kubli Sarah  
Landolt Claudio  
Legler Stéphanie  
Streff Simone  
Stüssi Tanja  
Zopfi Lukas

Es ist mir ein Bedürfnis, nicht der Form halber, allen, die vor und hinter den Kulissen am guten Gelingen der Prüfungen mitwirkten und -arbeiteten, von ganzem Herzen für ihren Einsatz und ihre Unterstützung zu danken. Insbesondere seien hier erwähnt: A. Franceschini für die Gestaltung des Prüfungsprogramms, P. Bischof für die elektronische Notenverwaltung und E. Hefti für die zuverlässige Arbeit im Sekretariat.

## **Lehrkräfte**

Mit Bestürzung haben wir im Juni vom schweren Unfall unserer Stellvertretungskraft, Patrizia Bischof, Kenntnis erhalten; unsere besten Wünsche begleiten sie. - Das Grippevirus zeigte Flagge, hielt sich auch dieses Jahr etwas zurück. Die jeweils Gesunden übernahmen wie üblich die zusätzlich anfallenden Lektionen gemäss Stundentafel. Der Rektor musste sich Ende Oktober erneut einer dringenden Operation unterziehen. Die Mehrlast im Unterrichtsbereich konnte kurzfristig auf StellvertreterInnen (Frau M. Baumgartner, Frau Patrizia Bischof, Herr Sven Dietrich) und unter die Lehrkräfte verteilt werden, die Rektoratsarbeit garantierten der Prorektor und die Sekretärin, Frau Hefti, mit grossem Engagement und Umsicht.

Zum Ende des Schuljahres schied Herr P. Thrier nach vielen Jahren an unserer Schule aus. Er wechselte an die KBS Rapperswil. Auch wenn ich seine Beweggründe sehr wohl verstehe, bedaure ich seinen Weggang doch ausserordentlich. Wir verlieren in ihm einen wertvollen Lehrer, Gesprächspartner, Mitarbeiter und Kollegen. Die besten Wünsche begleiten ihn. Frau L. Fergg hatte in diesem Jahr ihre letzte Klasse im Fach Verkaufskunde geführt. Sie verlässt nun den Schuldienst - steht uns aber für Stellvertretungen auch weiter zur Verfügung. Für die vielen Jahre an unserer Schule sei auch ihr sehr herzlich gedankt: Ihr Engagement für Unterricht und Schule sowie ihr freundlich-hilfsbereites Wesen waren uns auf allen Ebenen ein wertvolles Moment im Betrieb wie im offenen Kontakt mit und zu ihr. Unsere besten Wünsche begleiten sie in den Ruhestand und wir freuen uns, sie immer mal wieder bei uns zu wissen.

Neu in unserem Lehrkörper konnten wir die Herren A. Franceschini, N. Schellhorn und M. Schlegel begrüßen, die sich mit Engagement in ihre neue Aufgabe einarbeiteten. Herr Franceschini übernahm neben dem Lehrauftrag für Deutsch und Italienisch auch die Stelle des Prorektors, die beiden anderen Herren übernahmen je ein Pensum als Wirtschaftslehrer. (Für die Wirtschaftsfächer übernahm Frau M. Maag das Mentorat; der Rektor begleitete den neuen Prorektor.) Ein Teilpensum übernahmen befristet Herr U. Fischli (Textverarbeitung im KV) und Frau B. Iten-Sauter (Oekologie/Naturwissenschaften in der BMS). Ebenso konnten wir Frau U. Maerz im zweiten Semester wieder gewinnen für Deutsch in den ersten Klassen der Verkaufsabteilung. Beim Apéro am Freitag vor Schulbeginn wurden die „Neuen“ begrüßt: Das Schuljahr war eröffnet.

Im Herbst feierte Frau M. Maag ihren 60. Geburtstag. Wenn man ihre Aktivität und ihr Engagement kennt, so bezweifelt man gerne die Zahl! Auch an dieser Stelle unseren herzlichsten Glückwunsch.

Sozusagen alle Lehrkräfte unserer Schule besuchen regelmässig die vom BBT (und anderen Stellen) angebotenen Weiterbildungskurse, ohne dass dadurch Unterricht ausfällt.

Zu Beginn der Osterferien trafen sich alle Lehrkräfte (inkl. Schulleitung) zu einem Teamentwicklungsseminar in Urnäsch unter der Leitung von Herrn M. Hunziker, Winterthur. Diese Veranstaltung förderte Kontakt und gegenseitige Begegnung. Insbesondere der auch in Urnäsch vorherrschende freundliche Ton unter- und miteinander zeigte ein positives Bild des Sichbegegnenkönnens. Ab und an gemeinsame Unternehmungen, auch und gerade ausserhalb von Lehrersituation und Alltag, sind immer positiv; hier sind m.E. Ansätze aufzunehmen und umzusetzen.

Den Lehrkräften und MitarbeiterInnen sei an dieser Stelle gedankt für den loyalen und engagierten Einsatz für Schule und SchülerInnen. Nur im gegenseitigen Verstehen und Miteinander können wir die Qualität unserer Schule halten, den Schülern nebst Wissen auch Werte vermitteln.

## **SchülerInnen**

### *a) Zahlen*

Berufsmaturitätsabteilung (BMS): 1. Lehrjahr 14, 2. Lehrjahr 12, 3. Lehrjahr 13, total 39

Kaufmännische Abteilung: 1. Lehrjahr 62, 2. Lehrjahr 61, 3. Lehrjahr 63, total 186

Bürolehre: 1. Lehrjahr 8, 2. Lehrjahr 7, total 15 (z.T. parallel geführt)

Verkaufspersonal- und Detailhandelsabteilung: 1. Lehrjahr 50, 2. Lehrjahr 22, DH 2. Lehrjahr 18, DH 3. Lehrjahr 17, total 107.

### *b) Gesundheit*

Eine Schülerin verlor ihren Bruder durch einen schweren Skiunfall; solche Ereignisse in ihrer Unfasslichkeit bedrücken auch uns als Schulgemeinschaft.

Die üblichen Grippewellen liessen zwischendurch die Klassenzimmer etwas leer erscheinen.

## **Sekretariat**

Im Studentakt an vier Tagen pro Woche ist unser Sekretariat besetzt: Die Präsenz und der Einsatzumfang wurden auf 40% angesetzt, was wohl etwas knapp ist, aber doch einen grösseren Teil der dringenden Bedürfnisse abdeckt.

In Frau E. Hefti haben wir eine äusserst zuverlässige, umsichtige und einsatzfreudige Kraft, die die sich häufende administrative Arbeit für Rektorat, Prorektorat, Weiterbildung und Abschlussprüfun-

gen umsichtig, selbständig-initiativ und speditiv erledigt. Umsicht, Sachkenntnis und Engagement zeigten sich insbesondere während der krankheitsbedingten Abwesenheit des Rektors bzw. während der Einarbeitungszeit des Prorektors! Für ihre ruhige und zuverlässige Arbeit im Hintergrund danke ich Frau E. Hefti von Herzen!

## **Pedell**

Herr W. Feldmann bewältigt die Arbeitslast mit viel Umsicht, engagiert und mit viel ehrlicher Freundlichkeit. Zudem schätzen wir sein handwerkliches Auge und Können. Viele, ja fast alle Handreichungen und Arbeiten laufen im Hintergrund, sozusagen ausserhalb des Blickfeldes. Es ist im Grunde eine Arbeitswelt, die nur auffallen würde, wenn sie nicht gemacht wird. So sei auch an dieser Stelle Herrn Feldmann gedankt für sein Wirken: Der saubere und stets reparierte Zustand von Haus und Infrastruktur – in unserem eher älteren Gemäuer weder selbstverständlich noch einfach – ist beredtes Zeugnis für sein Wirken.

## **Schulisches**

Der **Stundenplan**, dessen „technische Bewältigung“ P. Bischof mit dem Computer schafft, wurde weiterhin so geregelt, dass insbesondere auf den vielinteressierten Schüler Rücksicht genommen wird: Die Freifächerangebote sind im Stundenplan dementsprechend integriert. Es ist jedoch nicht zu übersehen, dass die Einengung, die KV-Lehrlinge nicht über 3 Halbtage pro Woche die Schule besuchen zu lassen, für manche Lehrlinge 6 bis 7 Lektionen pro Halbtag ergeben. Nach den Bestimmungen des BBT wird der Unterricht generell an einem vollen Tag und einem Halbtag erteilt. Wahl-, Pflicht- und Freifächer sind an weiteren Tagen anzubieten. Um Anreise und Arbeitszeit besser zu koordinieren, wird der Unterricht, wenn möglich, auf 3 Halbtage verteilt: Der Lehrling muss somit nicht während der übrigen Arbeitszeit anreisen, was für unser Einzugsgebiet von grösstem Vorteil ist.

Interessenkonflikte, für die Ausbildung der Lehrlinge von nicht unwesentlicher Art, ergeben sich beim Ferienplan. Der Detailhandel versteht vornehmlich in der Vorweihnachtszeit die Lehrlinge oft eher als Vollzeitangestellte, wobei die vielen Lehrgeschäfte, die selbstverständlich der Ausbildung Priorität einräumen, benachteiligt werden, da die „Schwarzen Schafe“ das sonst positive Bild trüben. Mein Postulat, ein Lehrstelleninspektorat sei auch für unseren Kanton eine absolute Notwendigkeit, verhallte einmal mehr und nach wie vor ungehört.

Die **Schüler der eidg. anerkannten BMS-Abteilung** besuchen die Schule jeweils am Montag und Dienstag (im zweiten und dritten Lehrjahr Donnerstag und Freitag) ganztägig. Diese Abteilung ist für Lehrlinge und Lehrkräfte eine grosse Herausforderung.

Trotz des grossen Stoffdruckes werden immer wieder **Projektarbeiten** verwirklicht (z.B. vernetzter Einführungsunterricht zum Schulbeginn für das erste Lehrjahr; Schülerbesuche in bzw. aus Überlingen/D; EDV/WRG; versch. Themen übergreifend zu verschiedenen Fächern). Im Februar wurden die Aufnahmeprüfungen, im Juni die Abschlussprüfungen durchgeführt (jeweils im zweiten Lehrjahr Mathematik und Geschichte, die übrigen während der offiziellen Prüfungswoche zum Ende des dritten Lehrjahres).

Ein **Sprachaufenthalt** wurde dieses Jahr wieder in Bath durchgeführt. Die M3 war im vorangehenden Semester für den kommenden Aufenthalt vorbereitet worden, da ja zu Englisch auch noch Wirtschaftsfächer und Geschichte/Staatskunde mit einbezogen werden. Ich danke Herrn Sigrist für

die umfangreiche Einführungsarbeit und für die umsichtige Begleitung: Die Betreuung vor Ort ist für die TeilnehmerInnen von grösster Wichtigkeit, die Arbeitslast für die begleitende Lehrkraft, die sich ausschliesslich der Betreuung vor Ort (Kontakt mit der Schule, den SchülerInnen, den Familien; Begleitung der Exkursionen etc.) widmet, ist gross.

Der vom **BBT dringend empfohlene Sprachaufenthalt** wird auf den für Ausbildung und Unterricht günstigsten Zeitpunkt gelegt, nämlich auf die letzte Schulwoche des ersten Quartals und die erste Woche der Herbstferien. Dadurch kann die Vernetzung der Fächer ermöglicht werden, auch sind schon ausreichende Sprachkenntnisse vorhanden; zudem werden weder Schulrhythmus noch Vorbereitung auf die Abschlussprüfungen beeinträchtigt.

Die Sprachaufenthalte werden im Hinblick auf die **Abschlussprüfungen**, d.h. **dem Miteinbezug internationaler Sprachdiplome** (wie sie nach der KV-Reform auch für das E-Profil vorgesehen sind!), immer wichtiger. Die Absicht, **nicht nur eine Sprache** mit einzubeziehen, wird ebenfalls deutlich.

Von den **Wahlfächern** in der KV-Abteilung ist das Interesse am Integrationsfach Wirtschaft/Recht/Gesellschaft/Informatik nach wie vor gross. Ich bin überzeugt, dass diesem Fach gerade in der heutigen Zeit im Grunde eine wichtige Bedeutung zukommt. Erfreulich ist, dass sowohl Englisch als auch Italienisch gewählt werden: Sprachkenntnisse öffnen dem jungen Erwachsenen doch viele Wege, eine Erkenntnis, die erfreulich den Bestrebungen nach vereinfachtem und vereinfachendem Kitchen- bis Business-English entgegensteht. In der BMS werden WRG, Biologie/Ökologie, Italienisch und Kunstgeschichte wahlweise angeboten.

Die **Branchenkunde** (für KV und BMS) wird oft von den Verbänden und Fachvereinigungen durchgeführt, als Ergänzung zur innerbetrieblichen Ausbildung. Der Besuch dieser Kurse ist für den Lehrling eine zusätzliche Belastung, aber bildet auch die wesentliche Grundlage für die LAP. Die **Anmeldung zum Kursbesuch hat durch den Lehrbetrieb zu erfolgen**, der Besuch ist erfreulicherweise ohne Kostenfolge für die Lehrlinge. Für Schule und Unterricht ergeben sich meist nicht unerhebliche Komplikationen, die oft kaum zu bewältigen sind: Stundenplanbedingungen und Verbandszwänge der zahlreichen Branchen überschneiden sich zwangsläufig.

Der Blockunterricht in **Warenkunde** (Textil bzw. Lebensmittel) bewährt sich. Weitere Branchenkurse können bei uns nicht angeboten werden. Die SchülerInnen besuchen die Kurse in Zürich, Chur, St. Gallen, Lachen, Baden, Sargans, Luzern und Spiez. In bestimmten Branchen stellen wir eine übergrosse **finanzielle Belastung der Lehrlinge** fest, denen wesentliche Kostenanteile überbunden werden (ohne dies auch nur im Lehrvertrag bzw. zum Lehrbeginn festzuhalten), zudem wird diese Mehrzeit nicht von allen Lehrgeschäften als Arbeitszeit angerechnet, was eindeutig gegen die Bestimmungen des Bildungsgesetzes verstösst. Es ist dringend darauf zu achten, dass das **Ausbildungsangebot nicht zu einem Zweiklassensystem** ausartet, d.h. dass **nur finanziell besser Gestellten** reichhaltigere Ausbildungswege offen stehen!

Der Trend zum konzentrierten Fach-Block zeigt sich auch schweizerisch: Für die Lehrlinge im ersten Lehrjahr der Verkaufsabteilung wird fast von allen Verbänden eine Einführungswoche organisiert, wobei aber nicht zu übersehen ist, dass dies, weit gestaffelt durch alle Klassen, den Unterricht nicht unerheblich hemmt. Die Koordination der Daten steht nach wie vor an.

Für die dreijährige Lehre zum **Detailhandelsangestellten** gilt die Regelung wie sie in der Westschweiz generell und in der übrigen Schweiz zunehmend gehandhabt wird: Im ersten Lehrjahr sind Unterricht und Anforderungen so koordiniert, dass ein Wechsel nach dem 1. Lehrjahr von dem einen in das andere Lehrprogramm möglich ist. Die Schule gibt z. Hd. der Lehrbetriebe zum Zeugnis jeweils Empfehlungen ab, die als Entscheidungshilfen dienen. Nach gutem Abschluss der zweijährigen Lehre (Verkäufer/in) ist ein Uebertritt ins zweite Jahr der dreijährigen (Detailhandelsangestellte/r) möglich.

Die **Schulberichte**, zusätzlich zum Notenzeugnis bzw. während des Semesters abgefasst, erzielen meist die gewünschte Wirkung. Eltern und Lehrlingsbetreuer suchen relativ früh das Gespräch mit uns, so dass für manchen Lehrling eine für ihn günstige Hilfe oder Problemlösung gefunden werden kann.

P. Bischof betreute, zusammen mit S. Ackermann, die **EDV-Anlagen** und -Einrichtungen: Persönlicher Arbeitseinsatz an Stunden und Engagement sind beträchtlich. Die Benutzung persönlicher Laptops für die Lehrkräfte bewährt sich sehr. (Ich, als Mit-Nutzniesser, danke den beiden Herren auch an dieser Stelle herzlich für ihr Wirken.)

Die **Stützkurse** (insbesondere Französisch und Englisch) drängen sich auf je nach Vorbildung der Kandidaten/innen (z.B. nach Uebertritt aus BL, ungenügendem Grundwissen aus der Real-, z.T. auch aus der Sekundarstufe oder aus unter- bzw. abgebrochenen Ausbildungsgängen); **sie sollen nicht den üblichen Unterricht ersetzen, sondern früher angehäuften Löcher stopfen.**

Repetitionskurse führten Frau R. Greco in Rechnungswesen, Frau N. Good in Französisch durch. Die Repetitionskurse sind für die SchülerInnen kostenpflichtig.

M. Maag führte kostenlos einen **Repetitionskurs** in Korrespondenz für die K3 und N. Schellhorn einen Zusatzkurs in Rechnungswesen für die K2 durch, M. Maag und M. Schlegel organisierten einen LAP-Vorbereitungskurs in Betriebskunde/Handelsrecht für die DH-KandidatInnen. P. Wehrli gestaltete für die VP- und DH-Abteilung an zwei Samstagen eine **Lernwerkstatt**.

Viele Lehrkräfte bieten, meist in der Freizeit oder in ihren Zwischenstunden, **zusätzliche Hilfen** an für interessierte, leistungsschwächere Lehrlinge, wobei dadurch Fleiss, Mitarbeit und Konzentrationswille des Lehrlings absolut gefragt sind und bleiben.

Allen Mitarbeitern/innen sei auch an dieser Stelle verbindlich für den selbstlosen - und meist unbezahlten - Einsatz Anerkennung und Dank ausgesprochen. Allen Mitwirkenden, den eidgenössischen und kantonalen Experten, den Mitgliedern der zuständigen kantonalen Kommissionen und Instanzen wie den betroffenen Lehrgeschäften sei für Unterstützung und Engagement verbindlichst gedankt.

## **Erwachsenen-/Weiterbildungskurse**

Das Angebot umfasst Sprach- und Informatikkurse. P. Straub, M. Gygli und R. Sieber führen z.T. langjährige Englischkurse, M. Baumgartner erteilt Italienisch. Französisch wird zwar immer wieder angeboten, doch ist das Echo hier zu gering. P. Bischof, Th. Müller, W. Roggenkemper und S. Ackermann erteilen Kurse im EDV-Bereich: Das Angebot umfasst die gesamte Office-Palette (Windows, Word, Excel, Powerpoint und Internet).

Ich danke Herrn Franceschini für die umsichtig-initiative Organisation und Betreuung dieses auch für Quereinsteiger und Weiterbildungsfreudige sehr wichtigen Angebots.

## **Schultag**

Der Schultag konnte als **Sporttag** durchgeführt werden. Am Mittwoch der kantonalen Lehrerkonferenz stehen uns die Hallen im Buchholz und an der Kantonsschule zur Verfügung, so dass ungestört und unabhängig vom Wetter die Spiele ausgetragen werden konnten. Glücklicherweise verlief der Tag ohne gravierende Unfälle und in guter Stimmung: SchülerInnen wie Lehrkräfte gestalteten eine freundliche, sportlich-faire Atmosphäre, in der manche Begegnungen und Gespräche, aber auch

Humor Platz fanden. Auch an dieser Stelle sei gedankt: den Hauswarten der beiden Hallen, der Leitung der KS-Mensa, allen Lehrkräften und SchülerInnen unserer Schule.

## **Exkursionen/ interne Veranstaltungen**

Innerhalb des Warenkundeunterrichts besuchte M. Risi die Gessner AG in Wädenswil (**Textil**). M. Thoma, L. Fergg und M.A. Walser übten mit den Lehrlingen von **Verkauf und Detailhandel** die Waren- und Verkaufskunde in den Detailgeschäften der Umgebung. (In diesem Zusammenhang sei der Dank den Geschäftsinhabern abgestattet, die den Lehrlingen den Besuch dieser zusätzlichen Ausbildungsmöglichkeiten erlauben und - mit grosser Selbstverständlichkeit - ihren Betrieb für die Unterrichtseinheiten zur Verfügung stellen.)

Eine **Gruppe sportbegeisterter SchülerInnen** nahm in Begleitung von Frau Brunner an der „rivella-challenge“ in Chur teil. J. M. Steinmann besuchte mit der **M3 den Vortrag „Nahostberichterstattung im Minenfeld“** der Journalistin Gisela Dachs, Nahostkorrespondentin der „Zeit“, in Zürich. P. Wehrli besuchte mit beiden Klassen der Bürolehre die Aufzeichnung einer **ARENA-Sendung** im Studio Zürich.

Am **Rheinland-Pfälzischen Schülerleistungsschreiben 2003** nahmen unter Leitung von S. Ackermann einige SchülerInnen der zweiten KV-Klassen teil. Es schlossen im Rang ab: mit „sehr gut“ Melanie Glaus und Iris Langenegger; mit „gut“ Nadine Allenspach; mit „befriedigend“ Sandra Hunold, Andrea Jenny und Barbara Schuler.

Am letzten **Schultag vor der LAP** wurden **Workshops** für die Abteilungen Verkauf/Detailhandel, Bürolehre und KV durchgeführt. Die einzelnen Fachlehrer gestalteten diese Repetitionsform mit Erfolg.

Am **letzten Tag des Schuljahres** wurden **Filme** gezeigt. Die Originalversionen in englischer, französischer und italienischer Sprache bringen einige Kenntnis- und Anwendungsfortschritte im **Bereich der Fremdsprachen**, da Inhalt und Dialoge ohne die Hilfe von Untertiteln verstanden werden müssen.

Die **BMS-Abteilung** verfolgte gemäss Lehrplan verschiedene Projekte. Die beiden ersten Klassen lernten am ersten Schultag die *Lern- und Arbeitstechniken* (organisiert von P. Thrier und M. Maag; die Lehrkräfte dieser Klasse wirkten mit). Die M2 organisierte erneut einen Schul-/Schüleraustausch für zwei Tage mit der kaufmännischen Berufsschule Überlingen. Die Überlinger wurden auf ihrem Gegenbesuch in Glarus empfangen. Das Programm sah industrielle und kulturelle Aspekte vor: Der geführte Besuch in der Schokoladenfabrik Läderach, Ennenda, Führung im Jenny-Kontor, Industriegew Ennenda, Unterrichtseinheiten/Workshop zu Schokolade (Herstellung, Geschichte, Verfassen von Texten etc.). Die Gäste wohnten in den Familien der Schüler; sie wurden zudem von ihren FachlehrerInnen sowie vom Rektor begleitet. Nachher war der Besuch in Überlingen (unsere SchülerInnen wurden begleitet von Herrn H.R. Lang) mit Empfang, Unterrichtsbesuch (Wirtschaft), Stadtführung, Unterbringung in den Familien der Lehrlinge. Die Begegnung war ein voller Erfolg, verband sehr gut Schulisches mit lebensnaher Praxis in Ausbildung, Organisation (inkl. Sponsorensuche) und internationalem Verständnis; das Echo, auch in der Glarner und insbesondere in der Bodenseepresse, war dementsprechend positiv. Eine Wiederholung ist nun schon zur Tradition geworden.

Wir stellen immer wieder fest, dass solche Exkursionen und Veranstaltungen nicht nur den Klassegeist und die individuelle Bildung und Ausbildung fördern, sondern auch wesentliche persönliche wie fachliche Impulse geben. Ich danke allen Organisatoren und Beteiligten für den oft zeitintensiven und immer umsichtigen Einsatz.

## **KV-Reform (rkg)**

Die Umsetzung der KV-Reform wird **per August 2003** Wirklichkeit.

In Absprache mit den Aemtern für Berufsbildung und den Rektoren der Berufsschulen hatten sich die Kantone Glarus, St. Gallen, Graubünden und beider Appenzell zu einer Arbeitsgruppe zusammengeschlossen. Aus dieser Gruppe scherte dann Graubünden aus, da verschiedene komplexe Probleme sich in St. Gallen ergaben. Die **KBS Glarus schloss sich daraufhin mit Graubünden** zusammen. Die LehrerInnen unserer Schule arbeiteten in den entsprechenden Fachgruppen mit und bereiteten so gemeinsam die Lektionen- und Stoffpläne vor. Hier konnte manche Synergie (auch in finanzieller Hinsicht) ausgeschöpft werden. Trotzdem blieb an jedem Fachlehrer bzw. an jeder internen Fachgruppe noch viel an Arbeit hängen: Der Zusammenschluss entbindet die Schulen nicht von zusätzlicher Arbeitsbelastung. Doch wird mit diesem Vorgehen die Konzeption vereinheitlicht und der Austausch zwischen den Fachschaften/-kräften ermöglicht bzw. institutionalisiert.

Auch ist an jeder Schule ein **Projektleiter**, in Glarus: **P. Wehrli**, bestimmt. Regelmässig besprechen Schulleitung und P. Wehrli die anstehenden Probleme. Als weiteres Koordinations- und Beschlussorgan besteht an der KBS Glarus die erweiterte Projektleitung, der neben dem Projektleiter und der Schulleitung auch die Vertreter der einzelnen Fachschaften (IKA, Sprachen, Wirtschaft & Gesellschaft) angehören.

Im Winter wurde die **igkg-gl** unter dem Vorsitz von Herrn B. Messmer gegründet. Die Zusammenarbeit mit diesem Gremium, in dem unser Projektleiter das Bindeglied zur Schule ist, gestaltet sich sehr gut und transparent.

Zusätzlich konnten in Zusammenarbeit mit dem Amt für Berufsbildung Glarus Informationsveranstaltungen für die Lehrbetriebe durchgeführt werden. In der Presse und durch Rundschreiben (von allen beteiligten Instanzen) konnten weitere und vertiefte Informationen breit gestreut werden, so dass wir guten Mutes auf die Umsetzung der Reform schauen können.

**In Glarus wird zum neuen Schuljahr nur das e-profil** geführt. Wegen der geringen Anmeldezahlen fürs b-profil war die Auslagerung dieses Profils – wie des zweiten Jahres der auslaufenden Bürolehre – nach Rapperswil unumgänglich. Die Zukunft wird weisen, ob nach der Standortbestimmung (Ende des ersten Lehrjahrs) bzw. auf Grund der Anmeldungen zum nächsten Schuljahr das b-profil auch in Glarus geführt werden kann.

## **Reform Verkauf/Detailhandel**

Die Realisierung der Reform wurde vom BBT neu per 2005 angesetzt. Noch sind die Vorarbeiten auf eidgenössischer Ebene nicht so weit gediehen, dass viel Konkretes vermittelt werden kann. Immerhin dürften folgende Ausbildungsgänge vorgesehen sein: 2jährige Verkaufsausbildung mit Attest und zweigleisige DH-Ausbildung von 3 Jahren (ähnlich der Unterscheidung von b- und e-profil im kaufmännischen Bereich). Als Berufsbezeichnung dürften sich Verkaufsassistentin und Detailhandelsassistentin durchsetzen.

## **Gäste**

Herr W. Roggenkemper war mehrmals Gast unseres Hauses: Er übergab mit viel Umsicht alle Unterlagen des Prorektorats an Herrn Franceschini und führte ihn in die Leitung der Weiterbildungskurse wie in die Gestaltung des LAP-Programms ein. Zudem nahm er an der LAP im Fach Betriebskunde (Detailhandel) die Prüfung ab. Auch dafür sei ihm sehr herzlich gedankt, wie auch für



die Fortsetzung der traditionell guten Beziehungen zwischen den Schulleitungen von Rapperswil und Glarus.

Herr Pfister, ehemaliger Lehrer unserer Schule, nahm als Mentor/Visitor innerhalb des Ausbildungskurses von Herrn P. Wehrli an einigen Lektionen teil.

Herrn M. Hunziker leitete das Seminar für Organisationsentwicklung in Urnäsch.

Durch den plötzliche Tod des Schauspielers H. J. Krützfeldt, Koblenz/D, musste die für September vorgesehene Lesung aus Goethes Faust leider ausfallen.

## **Sponsoring**

Einige Schulprojekte können nicht mehr aus dem Etat der Schule verwirklicht werden, da ihr Umfang den Budgetrahmen sprengt. Zudem soll vermieden werden, die Lehrlinge mit zusätzlichen Grossauslagen zu belasten. Trotzdem sind gerade auch grössere Projekte von lehrförderndem wie lebensnahem Wert und haben deshalb ihre Existenzberechtigung.

So hätte das **Überlinger Projekt** die Privatbörsen über Gebühr belastet, hätten sich nicht **Sponsoren** spontan bereit erklärt, uns unter die Arme zu greifen:

Kaufmännischer Verband, Sektion Glarus (Hauptsponsor)

Aufsichtskommission der KBS Glarus

Asco Passavant AG

BDO Visura

Coop Center

Crédit Suisse

Eternit AG

Gemeindeverwaltung Ennenda

Gemeindeverwaltung Mollis

Gemeinderat Glarus

Glarner Sachversicherung

Glaronia Treuhand

Kiwanis Club Glarus

Kunststoff Schwanden AG

Mathis Orgelbau

Mobilier Versicherung

Restaurant Erlengarten Glarus

Werkbetriebe Glarus

Zudem Privatpersonen und viele Lehrkräfte der KBS

Wir danken allen von ganzem Herzen für die z.T. sehr namhaften Beiträge. In den Dank eingeschlossen sind alle Eltern und zugewandten Orte, die die Gäste aus Überlingen unkompliziert und gastfreundlich in ihrem Kreis aufnahmen.

## **JUGA**

Die Konzeptfrage liegt noch an. Zur Zeit ist diese Organisation völlig inexistent.

## **Bauliches**

Die Aufsichtskommission macht sich Gedanken über Bau/Ausbau, Mobiliar, Schulangebot und Trägerschaft, es folgten nun weitere auch grundsätzliche Überlegungen, die uns noch begleiten werden. Die in Zusammenarbeit mit dem Architekten und der Baudirektion erstellte Machbarkeitsstudie steht. Offen bleiben der Kreditrahmen (durch den Kanton), der Zeitplan und die Regelung der Besitzverhältnisse des Gebäudes.

Am letzten Schultag konnten mit der Hilfe von SchülerInnen und Lehrkräften drei Schulzimmer und einige Kellerräume geräumt bzw. entrümpelt werden (Organisation durch W. Feldmann), um Platz für die zum neuen Schuljahr bewilligte Teil-Neumöblierung zu schaffen.

Sicher gilt für das Schulhaus: Wir schätzen uns glücklich, in diesem Gebäude bleiben zu können, deckt es doch alle Belange und Rummöglichkeiten ab, die sich, selbst bei steigenden Schüler- und Klassenzahlen, ergeben könnten. Noch sind die ausbaufähigen Räume im Untergeschoss nach wie vor ungenutzt, ihr Miteinbezug (durch entsprechende baulichen Anpassungen) wies die Machbarkeitsstudie eindeutig aus.

Die Aktualisierung und Instandhaltung der EDV-Anlagen beanspruchten insbesondere von P. Bischof einiges an Zeit und Engagement.

## **Rektorat**

Der Papierkrieg nimmt immer noch zu. Dies ist sicher auf die Betreuung und vermehrte Öffnung zurückzuführen, die die Schule zu leisten hat (Kontakte, Begleitberichte etc.). Aber auch die Notenbelege, die statistischen Erhebungen und Umfragen (von Amtsstellen über HWV-Arbeiten bis hin zu universitären Arbeiten oder Untersuchungen), die Erweiterung spezifischer und spezifizierender Reglemente, die steigende Mitarbeit in schweizerischen Gremien und Kommissionen (nicht zuletzt für die KV-Reform) etc. bedeuten einen tatsächlichen Mehraufwand.

Die grosse Hilfe, die ich jahrüber durch die Sekretärin und den Prorektor erfahre, soll hier auch gebührend erwähnt werden, ebenso P. Bischofs umsichtige EDV-Unterstützung.

Unersetzliche Kontakte, Informationsimpulse etc. gewinne ich bei den jährlichen KV-Rektoren-tagungen (Rolle, GV, Informationstagungen des BBT etc.), an denen ich bewusst teilnehme.

Viel Zeit und Kraft beansprucht die Ausbildungs- und Persönlichkeitsberatung unserer Schüler. Oft liegen Sorgen, Probleme und Nöte im Verborgenen und können in wiederholten Gesprächen herausgearbeitet werden. Hier ist die gute Zusammenarbeit mit den Ärzten, der Berufsberatung, den Sozialdiensten unseres Kantons und den zuständigen Ämtern von grosser Wichtigkeit. Ich weiss diese Kooperation sehr zu schätzen. Die oft gefundenen Lösungen lohnen den Einsatz. Zudem gibt mir gerade diese Arbeit Impulse auf persönlichem und fachlichem Gebiet, die für mich sehr oft bereichernd und horizontenerweiternd wirken. Auch die Fragen zur Zweit- oder Weiterbildung bereichern unseren Schulbetrieb nicht unwesentlich. Wohl ist der Aufwand oft gross, doch ist dieser Teil der Arbeit der besondere Reiz meines Amtes und er erfüllt mich mit Freude und Genugtuung.

Bei der Stellensuche sind wir den Schüler/innen der Abschlussklassen wie immer behilflich. Dieses Jahr hat unser Arbeitsaufwand erstmals eher abgenommen, zumindest im Sektor KV/BMS. Nicht einfach zu lösen jedoch bleibt das Problem im Sektor Detailhandel/Verkauf.

Steigend ist nach wie vor die Zahl der Ehemaligen, die ab und an, oft auch sporadisch, den Weg an ihre Schule wieder suchen und finden, mit ihren Lehrern und mit der Schulleitung in Kontakt bleiben. Hier finden wir "Elfenbeintürmler" ebenfalls den so notwendigen Praxisbezug.

Deutlich steigt die Zahl der Stellensuchenden, die sich in Weiterbildung und Karrierewahl von uns beraten lassen wollen. Für uns bringt die angespannte Lage auf dem Stellenmarkt in diesem Kontext vermehrt Arbeit, ein Zeitaufwand, den wir für "unsere Ehemaligen" bewusst erbringen.

## **Öffnung und Kontakte**

### *Besuchstag:*

Der Besuchstag wurde wie üblich im November durchgeführt. Der "Zuspruch" hat sich wiederum etwas erhöht.

### *Kontakte zu den anderen Schulen im Kanton:*

Die Kontakte zu Kantons- und Gewerblicher Berufsschule sind nach wie vor konstruktiv und gut; alle drei Rektoren treffen sich regelmässig, um gemeinsame Probleme zu besprechen.

Über die Tätigkeit des Lehrervereins werden wir durch die Protokolle orientiert.

In der „Glarner Schuel“ orientieren wir regelmässig über unsere Ausbildungsgänge mit dem jeweiligen Anforderungsprofil. Die von P. Bischof und H.R. Lang sehr ansprechend gestaltete BMS-Orientierungsbroschüre (jedes Jahr aktualisiert) informiert anschaulich über dieses Bildungsangebot.

P. Thrier besuchte mit M. Hagmann von der GBS die dritten Sekundarschulklassen im Kanton; sie orientierten über die BM-Ausbildung. Ich danke den beiden Herren für ihr Engagement; ich danke aber auch den Lehrkräften der Sekundarschulstufe für die uns gewährte Gastfreundschaft während der Unterrichtszeit.

Gespräche mit Vertretern der Sekundarschullehrkräfte sind von uns angeregt worden, inzwischen sind sie eigentlich schon Tradition: Insbesondere im Anschluss an die BMS-Aufnahmeprüfungen findet ein sehr fruchtbarer Dialog statt, der allen Beteiligten viel Nützliches bringt.

Die KBS-Homepage, betreut von P. Bischof, funktioniert und bietet Informationen über alle Ausbildungsmöglichkeiten und -angebote.

### *Kontakte zu Eltern, Lehrmeistern und Lehrlingsbetreuern:*

Nicht zuletzt durch den Besuchstag, aber auch durch die Abfassung von Schülerberichten nahmen und nehmen die Kontakte zu und wurden offener in gegenseitigem Verständnis, in gemeinsamer Sorge um Ausbildung und Persönlichkeitsförderung der uns anvertrauten Lehrlinge. Insbesondere für mich waren und sind diese Kontakte Anregung, Stütze und Hilfe.

### *Behörden und Beratungsstellen (kantonal und regional):*

Der Kontakt zu allen Instanzen gestaltet sich für mich erfreulich: Sachlich in Fachfragen und hilfreich auch bei vielschichtigen Problemstellungen. Allen Instanzen danke ich an dieser Stelle für die gute Zusammenarbeit.

Bemerkenswert gut gestaltet sich nach wie vor der Kontakt mit der Erziehungsdirektion und den KV-Schulen des Kantons St. Gallen in den umfangreichen Vor- und Nachbereitungen im Zusammenhang mit der Berufsmaturitätsabteilung. Grosser Dank gilt Herrn Blaser, ED St. Gallen, für seine freundliche Unterstützung. Zudem wurde ich zu den Zusammenkünften der entsprechender Arbeitsgruppen des Kantons St. Gallen eingeladen, was wertvoller Gedanken-, Erfahrungs- und Planungsaustausch ist, aber vor allem zur vergleichenden Niveaueinhaltung unabdingbar bleibt. Die Zusammenarbeit mit St. Gallen wie mit Graubünden wird durch die rkg noch verstärkt funktionieren wie an Bedeutung gewinnen.

## **Presse**

Über die Abschlussprüfungen und -feier sowie über das Ausbildungsangebot wurde berichtet. Ebenso fanden unsere Beiträge zur BMS-Ausbildung, zur rkg, zu den Anlässen (Sporttag), zu den Projekten (z.B. Schüleraustausch mit Ueberlingen) und zu den Weiterbildungskursen Platz im Glarner Blätterwald. Im Juni berichtete die Südostschweiz redaktionell über Platz- und Raumgegebenheiten im Zaunschulhaus und brachte deutlich unsere Absicht zum Ausdruck, dass uns der Standort Glarus nicht nur Lippenbekenntnis ist.

## Finanzen

Über die finanziellen Aspekte unseres Schulbetriebs gibt die im Jahresbericht des Kaufmännischen Vereins veröffentlichte Schulrechnung Auskunft.

Herrn R. Schwarzmanns Verdienste um die prompte und umsichtige Erledigung der finanziellen Belange und Fragen seien auch hier dankbar gewürdigt. Er gibt zum Ende des Schuljahres dieses Amt ab, wird uns aber als Mitglied der AK erhalten bleiben und so seine reiche Erfahrung gerade in Finanzangelegenheiten weiterhin einbringen.

## Aufsichtskommission

Die Aufsichtskommission und ihre Kommissionen, unter dem umsichtigen und aktiven Präsidium von Herrn H. J. Riem, hielten ihre Sitzungen ab und erledigten die anstehenden Geschäfte. Nicht zuletzt die sich nicht einfach gestaltende Lehrersuche (ausgetrockneter Markt) brachte einiges an Mehrarbeit und –belastung.

Auch (oder insbesondere) in den kommenden Monaten und Jahren wird eine Fülle an Arbeiten zu erledigen sein: so im Baulichen, in den Fragen der Schulzimmereinrichtungen wie, unter dem Einfluss oder/und Druck der schweizerischen Reformbestrebungen, im kaufmännischen Ausbildungsbereich, im Konzeptionellen von Unterricht und Ausbildung.

Gute Gelegenheit für Begegnung und Gedankenaustausch bieten auch die von der AK und dem KV offerierten gemeinsamen Anlässe (Abendessen, Kegelabend).

## Schlussbetrachtungen

Es sei gestattet, nach 15 Jahren auch mal kurz inne zu halten und einigen Gedanken nachzuhängen. Im Blick zurück steht sicher an erster Stelle der **Dank**: an meinen Vorgänger, Herrn A. Fasser, dessen auf grosser Erfahrung ruhende Begleitung, gerade auch in freundschaftlichen Gesprächen, ich nach wie vor zu schätzen weiss; an die ehemaligen Präsidenten der AK, Herren R. Günthardt und P. Kesseli, die mir zu häufigen und regelmässigen Gesprächsterminen zuhörend und aufbauend kritisierend zur Seite standen; den ehemaligen ProrektorInnen, Frau M. Maag, Herr H. R. Lang und W. Roggenkemper, für das Mittragen in der Verantwortung der Schulleitung; den Lehrkräften für ihren Einsatz und ihre Loyalität; den ehemaligen Sekretärinnen, Frau J. Kamm und Frau R. Iten; und den ehemaligen HauswartInnen, Herr W. Humbel s.A. und Frau C. Hefti, für die vielen Handreichungen und Arbeiten hinter den Kulissen. In diesen Dank schliesse ich alle Stellen und Aemter (insbes. das Amt für Berufsbildung Glarus) mit ein und ich vergesse dabei nicht die LehrlingsbetreuerInnen, mit denen ich guten Kontakt pflegen konnte bzw. kann.

In diesen Jahren ist die Schule grösser geworden. Neu wurden die Abteilungen **Detailhandel** und **BMS** eingeführt. Der **Lehrkörper** wurde nach und nach vergrössert, der ehemals grosse Anteil an Teilzeitlehrkräften verringert, vermehrt konnten qualifizierte Lehrkräfte mit festen Pensen eingestellt werden. Intern brachte dies Veränderungen: So wurde die Zahl der Lehrerkonferenzen von

ursprünglich 5 auf neu einmal monatlich erhöht; die Schulleitung traf sich mind. einmal wöchentlich zu einer Sitzung (in Vorbereitung zur rkg in regelmässiger Erweiterung durch den Projektleiter); mit den Vorbereitungen zur rkg wurden die Fachschaften neu definiert, deren Vorsteher sich zur erweiterten Projektleitungssitzung zusammen finden.

Bewährt, wenn auch mit viel Belastung versehen, hat sich durch all die Jahre das **System der offenen Tür**. Der Zugang zum Rektorat steht jedermann und generell immer offen. Den SchülerInnen ist dies zur Selbstverständlichkeit geworden. Die Gespräche erstrecken sich von schulisch-administrativen Belangen bis zu Ausbildungsfragen, von gesundheitlichen bis sehr persönlichen Fragen; immerhin kann so die Schule viel Hilfe bieten oder zumindest vermitteln. Ebenso benutzen die Lehrkräfte regelmässig wie spontan dieses Angebot; die wiederholten informativen wie persönlichen Gespräche und Kontakte zwischen Schulleitung und Lehrkräften sind ein wichtiger Bestandteil der Qualitätskontrolle/-erhaltung wie der eigentlich gelebten Schulkultur. Ehemalige wissen das Angebot ebenso zu nutzen, kommen mit Fragen zu Aus- und Weiterbildung, zu persönlichen Gesprächen vorbei, was gerade in der Zeit knappen Stellenangebots für die Betroffenen von grosser Wichtigkeit sein kann!

Rückblickend wie vorausschauend sind meine Sorgen nicht klein. Zunehmend ist die Tendenz der Administrativvergrösserung: Das Rektorat (wie die Schule allgemein) wird immer mehr mit der Nachfrage nach **Büroarbeit** belastet, was nach einem Sekretariat ruft und die Schulleitung von ihrer Kernaufgabe wegnimmt. Innerhalb der **Qualitätskontrolle** ist Ähnliches feststellbar. Es ist erstaunlich, wie viele finanzielle Mittel hier aufgewendet werden sollen, das Resultat aber bleibt in Tabellen stecken und ist anzuzweifeln. Hier wäre Vertrauen zu setzen! Das Vertrauen in den Berufsstand des Lehrenden. Nur so kann man Vorurteile abbauen und tatsächlich Qualität aufbauen. Der Lehrer ist nicht a priori Ferientechniker; ich stelle dies immer wieder fest, wenn ich an Wochenenden oder während der Ferien den Lehrkräften in der Schule begegne, die ihre Vor-/Nachbereitungen treffen, ihre Erfahrungen aus Weiterbildungskursen aufbereiten/austauschen, Projekte und fächerübergreifenden Unterricht gemeinsam vorbereiten und durchstrukturieren. Hier bleibt auch der Schulträger gefragt, zur positiven Imagefestigung Wesentliches beizutragen und zu vermitteln. Die Schule ist eine Institution von Menschen für Menschen – und will man wertbewusste Menschen heranbilden, ist die Anerkennung von Werten auch den diese Vermittelnden entgegenzubringen. **Dies ergibt die Qualität, die eigentlich Schulkultur ist!**

Sorgen bereiten mir die Bestrebungen innerhalb der Ausbildungsgänge. Die **Reformen** zielen auf einen grösseren Miteinbezug des Lehrbetriebs. Dies hat positiv zur Folge, dass Kontakt und Verständnis zwischen Lehrbetrieb und Schule gefördert werden. Negativ aber bleibt die Frage bestehen, ob die Lehrbetriebe, gerade in Zeiten schwächerer Konjunkturlage, nicht überfordert sind bzw. ob KMU's, von der Grösse her und oft nicht einem Verband (der Lasten und finanzielle Verpflichtungen übernimmt) angehörend, die Anforderungen erfüllen können. Dies hat nicht mit persönlichen Fähigkeiten zu tun; es bleiben aber viele Fragen nach wie vor ungelöst. Auch muss unter allen Umständen vermieden werden, dass ein Zwei-Klassensystem entsteht, wo den finanziell Begüterteren mehr Möglichkeiten offen stehen; die ursprünglichen Modelle einer modularen Ausbildung hätten m.E. bessere und ausgeglichene Möglichkeiten geöffnet. Erste Erfahrungen wird die **nkg** wohl bringen und belegen. Es muss m.E. bei der Reform der nkg dringend darauf geachtet werden, dass nicht gleiche oder ähnliche Fehler dann in die Reform der **Verkaufsausbildung** rüberschwappen. Auch hier ist m.E. bedauerlich festzustellen, dass am „grünen Tisch“ viel administrativ angeleiert wird und so an den Bedürfnissen und Gegebenheiten der Lernenden vorbeigeht. – Positiv ist aber immer Engagement und Bereitschaft der Lehrbetriebe zu werten, auch diesen Problemstellungen zu Gunsten der Lehrlinge aktiv und stützend zu begegnen: Ihnen gilt auch an dieser Stelle Dank und Anerkennung.

Wir stellen uns der Herausforderung, die wir in der Erwartungshaltung des Lehrlings spüren, die sich aus den Lehr- und Stoffplänen des BBT (ehemals BIGA) ergibt und die die heutige Zeit an uns stellt. Wir freuen uns über das Erreichte und versichern, Mängeln oder Fehlleistungen zu begegnen.

Immer aber ist uns vor Augen, dass wir neben Stoff und Wissen menschliche Werte vermitteln wollen, dem jungen Menschen zu begegnen.

Herr A. Franceschini versah das Amt des Prorektors mit grosser Umsicht und viel Engagement. Ich danke ihm herzlich und aufrichtig für seine grosse Unterstützung. Dank und Anerkennung auch an die sogenannten „Nebendienste“ (Sekretariat und Pedell), sie entlasten Schulleitung und Lehrkräfte wesentlich und geben uns Kraft und Zeit fürs eigentliche Kernsgeschäft!

Mit dem besten Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deren loyale Unterstützung ich auch dieses Jahr – nicht zuletzt während meines Krankenhausaufenthaltes - immer wieder erfahren konnte, sowie an die Aufsichtskommission, den KV-Vorstand und an alle Freunde unserer Schule schliesse ich diesen Bericht.

Glarus, Herbst 2003

J.M. Steinmann, Rektor